

# ERFRISCHENDER GOTT

Jugendgottesdienst

## GOTTESDIENSTFORM:

Elemente für Wortgottesdienst

## RAUMBEDARF:

Kirche oder Gruppenraum

## MATERIALBEDARF:

Gefäß mit Weihwasser, „Brunnen“



Foto: Hans Egedes/Kirche

## BEGRÜSSUNG UND EINSTIEG

Kreuzzeichen

Jesus Christus will uns ansprechen und für das wahre Leben öffnen. Seine Gnade sei mit euch! Wir sind hier, um gemeinsam das Fest des Lebens zu feiern. Um dieses Fest des Lebens fröhlich feiern zu können, legen wir zu Beginn alles ab, was uns bedrückt und uns das Leben schwer macht, all das, was uns nicht so gut gelungen ist im täglichen Miteinander. Wir glauben, dass Gott uns aus Liebe zu uns alles verzeiht. Er schenkt uns sein Erbarmen.

## BESINNING/KYRIE

Einladung, zum Taufbecken oder einer bereitgestellten Schüssel mit Weihwasser zu gehen und sich mit dem Weihwasser zu bekreuzigen.

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

## TAGESGEBET

Gütiger Gott, du schenkst uns Leben. Du schenkst uns auch das Wasser. Es stillt unseren Durst und reinigt uns. Aber wir dürsten auch nach Liebe und Anerkennung. Du, Gott, bist für uns wie das Wasser, das wir zum Leben brauchen, das uns erfrischt und uns Kraft gibt. Wir wollen auf dein Wort hören, denn du schenkst uns Worte der Freude und Liebe durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

## LESUNG – EX 17,1–7

Während der Lesung Brunnen einschalten.

Weil Gott es so gesagt hatte, zog die ganze Gemeinschaft der Israeliten von der Wüste Sin weiter. Es ging von Rastplatz zu Rastplatz, immer so, wie Gott sie gerade führte.

An einem Tag waren sie an dem Rastplatz bei Refidim. Aber dort gab es ein Problem, weil es da kein Trinkwasser mehr gab. Die Israeliten waren echt stocksauer auf Mose und beschwerten sich bei ihm: „Organisier uns mal Wasser, Mose!“, waren sie am Rumschreien.

„Was ist los, Leute? Warum macht ihr mich so an? Und warum testet ihr schon wieder Gott aus?“, antwortete Mose ihnen. Aber die Leute hatten jetzt richtig Durst und

---

meckerten: „Warum hast du uns überhaupt aus Ägypten rausgelockt? Nur, damit wir mit unseren Kindern und Tieren hier in der Wüste verrecken?“

Mose war echt fertig. Er schrie zu Gott: „Was soll ich nur mit den Leuten machen? Wenn das so weitergeht, dann nieten die mich noch um!“ „Hol ein paar von den Leuten aus deinem Volk zusammen, die bei euch irgendwie was zu sagen haben“, antwortete Gott. „Dann führst du mit denen zusammen die ganze Meute. Du musst dabei den Stock mitnehmen, den ich dir geschenkt hab. Der, mit dem du auch auf den Nil geschlagen hast. Siehst du den Felsen da drüben, beim Berg Horeb? Da warte ich auf dich! Wenn ihr da seid, musst du mit dem Stock auf den Felsen schlagen. Dann wird da plötzlich Wasser rauskommen und deine Leute können das trinken.“ Mose machte alles genau so, wie Gott es gesagt hatte. Die frisch ernannten Chefs von den Israeliten sahen dabei zu. Mose gab dem Ort dann den Namen „Massa und Meriba“, was so viel bedeutet wie „der Ort, an dem ihr mich ausgetestet habt“. Er wollte eben daran erinnern, dass sie Gott hier austesten wollten. Ihre Frage war dabei einfach: „Ist Gott jetzt bei uns oder nicht?“ [Die Volx-Bibel, Altes Testament, Band Eins, Ex 17,1–7]



Foto: Bonifatiuswerk

---

## EVANGELIUM – JOH 4,5–42

### Gespräch mit einer Frau beim Wasserholen

Dort kam er in der Stadt Sychar vorbei, und zwar in der Nähe von einem Feld. Auf diesem Feld war ein Wasserbrunnen installiert. Völlig fertig von der langen Wanderung setzte sich Jesus da erst mal hin. Es war gerade die pralle Mittagssonne am Himmel. Irgendwann kam auch eine Frau aus der Gegend an der Stelle vorbei, die etwas Wasser holen wollte.

Jesus fragte sie: „Hallo du, gib mir doch bitte auch was zu trinken, ja?“ Seine Freunde waren gerade in die Stadt unterwegs, um Lebensmittel einzukaufen.

Die Frau war etwas platt darüber, dass Jesus sie so mal eben anquatschte. Es war nämlich für die Juden damals total out, sich mit Samaritern abzugeben und mit Frauen erst recht. Darum sagte sie: „Entschuldigung, aber Sie sind doch ein Jude und ich bin eine Samariterin. Wie kommt es, dass Sie mich jetzt plötzlich um einen Schluck Wasser bitten?“

„Wenn du nur etwas schnell davon hättest, was für eine Chance Gott dir gerade geben will, und wer hier mit dir redet und dich um Wasser bittet, dann würdest du mich um frisches Wasser bitten, das nicht abgestanden ist und wirklich Leben schenkt!“

„Also, entschuldigen Sie bitte, aber wie soll das denn gehen? Sie haben weder einen Eimer noch ein Seil dabei und dieser Brunnen ist sehr tief! Wie wollen Sie denn das frische Wasser hochbekommen?“, antwortete sie. „Oder kommen Sie etwa aus einer höheren Liga als unser Stammvater Jakob? Der hat diesen Brunnen nämlich mal gebaut, und seine Kinder und seine Kühe haben früher mal da draus getrunken.“

Jesus meinte darauf zu ihr: „Normal wird jeder, der von diesem Wasser trinkt, irgendwann wieder Durst haben. Wer aber von dem Wasser trinkt, was ich den Leuten gebe, für den wird Durst ein Fremdwort werden. Das Wasser, was ich den Menschen spendiere, wird sich nämlich in dir drin zu einer eigenen Quelle verwandeln, einer Quelle, die ohne Ende sprudeln wird, über dein Leben auf dieser Welt raus!“

„Oh bitte, ich möchte von diesem Wasser gerne etwas haben! Dann brauch ich nicht mehr jeden Tag her und muss Wasser schleppen!“

„Okay, dann hol mal deinen Mann und kommt beide wieder her!“, sagte Jesus zu ihr.

„Ich bin nicht verheiratet!“, war ihre Antwort. „Stimmt“, meinte Jesus, „zurzeit bist du Single, du warst aber schon mit fünf Männern vorher verheiratet, und der Mann, mit dem du jetzt dein Bett teilst, dem hast du gar nicht dein Jawort gegeben!“

„Ich merk schon, das stimmt alles, Sie sind wohl ein Prophet, oder?! Dann können Sie mir gleich eine Frage beantworten: Ihr Juden besteht ja darauf, dass euer Jerusalem der einzige heilige Ort schlechthin ist, um zu Gott zu beten. Wir Samariter beten aber immer auf diesem Berg da, weil das unsere Vorfahren auch so gemacht haben! Wie sehen Sie das?“

Dazu sagte Jesus ihr: „Eins kann ich versprechen, es wird eine Zeit geben, wo es egal sein wird, ob ihr auf irgendeinem

---

Berg zu Gott redet, ob ihr dazu nach Jerusalem geht oder ob ihr das irgendwo anders macht. Ihr habt ja gar keine Vorstellung, zu wem ihr da überhaupt redet, wenn ihr betet! Wir wissen genau, zu wem wir beten. Die Rettung für diese Welt kommt aus dem jüdischen Volk! Es wird aber mal so sein, also im Grunde hat das schon angefangen, dass Menschen, egal, wo sie gerade sind, mit Gott reden können. Es ist nur wichtig, dass man dabei von seiner Kraft, seinem Geist, kontrolliert wird. Gott sucht nach solchen Leuten, die so mit ihm reden! Gott ist nämlich wie eine unsichtbare Kraft, wie ein Geist. Und wer mit Gott reden will, muss von diesem Geist abgefüllt werden, diesem Geist der Wahrheit.“

Darauf meinte die Frau: „Ich hab verstanden, dass irgendwann der Auserwählte, der Messias, da sein wird, den man auch den Christus nennt. Wenn der da ist, dann wird er uns das alles erklären!“

„Das bin ich, du redest gerade mit dem Auserwählten!“ antwortete ihr Jesus. Plötzlich bogen seine Freunde um die Ecke. Sie waren etwas überrascht, dass Jesus sich mit einer Frau unterhielt. Aber keiner traute sich, mal nachzufragen. Die Frau ließ alles stehen und liegen und rannte ins Dorf, um jedem zu erzählen, was sie gerade erlebt hatte.

„Kommt mal alle mit, da ist ein Mann, den müsst ihr kennen lernen! Der hat mir ins Gesicht gesagt, was ich alles getan habe! Besteht vielleicht die Möglichkeit, dass er der Auserwählte, dieser Christus, ist?“

Total neugierig kamen die Leute von überall sofort bei Jesus angelaufen. Seine Freunde machten sich etwas um seinen Magen Sorgen und boten ihm was zu essen an. Seine Ant-

wort war aber nur: „Nein danke, Jungs, ich hab eine andere Nahrung als ihr.“ Seine Freunde fragten sich sofort: „Hä? Wer war denn in der Zwischenzeit hier und hat ihm was zu essen gebracht?“

Jesus erklärte das dann so: „Ich lebe davon, das zu tun, was Gott möchte. Ich will seinen Auftrag erfüllen und bis zu Ende durchziehen. Habt ihr nicht noch vor kurzem gesagt: ‚In vier Monaten beginnt die Erntezeit?‘ Leute, macht mal eure Augen auf! Seht ihr nicht, was gerade abgeht? Die Felder können abgeerntet werden! Die Leute, die mithelfen die Ernte einzufahren, werden fett bezahlt. Und die Sachen, die sie ernten werden, das sind die Menschen, denen man den Weg in ein Leben zeigt, was ewig anhält. Was wird da für ‘ne Party abgehen für die einen, die etwas gesät haben, und für die anderen, die die Ernte reinholen! Ihr kennt doch diesen Spruch: ‚Einer streut Samen aus, ein anderer holt die Ernte rein.‘ Ich hab euch losgeschickt, um eine Ernte einzufahren, mit der ihr vorher gar nichts zu tun hattet. Da haben andere vor euch für geschuftet. Ihr dürft jetzt das Ergebnis ernten.“

Sehr viele Leute, die da lebten, setzten von da an ihr Vertrauen auf Jesus. Und zwar vor allem, weil die Frau überall rumerzählt hatte, dass Jesus alles über sie wusste. Als sie dann bei Jesus aufliefen, fragten sie ihn gleich, ob er nicht noch länger dableiben wollte. Das tat er dann auch, und zwar für zwei Tage.

So konnten noch mehr Leute seinen Reden zuhören und fingen dadurch an zu glauben. Zu der Frau sagten einige: „Zuerst waren wir ja nur da, weil du so von ihm geschwärmt hast. Aber jetzt konnten wir ihm selber zuhören und wissen: Er ist wirklich der Retter dieser Welt.“ [Die Volx-Bibel, Joh 4,5–42]



Bild: Piero della Francesca

## STILLE MIT FRAGE

Was ist eine erfrischende Quelle für mich?  
Wo ist der Glaube an Gott auch eine Quelle?

## FÜRBITTEN

Jesus Christus, du stillst unseren Durst mit dem Wasser des Lebens, damit es in uns zur sprudelnden Quelle wird. So bitten wir dich voll Vertrauen:

- \_1. Für alle, die Durst haben nach Freude und alleine sind:  
Lass sie einen Menschen finden, der ihnen ein Lachen schenkt.
- \_2. Für alle, die Durst haben nach Geborgenheit:  
Schenke ihnen Vertrauen, dass du mit ihnen auf dem Weg bist, gerade dann, wenn sie durch die Wüste gehen.
- \_3. Für alle, die Durst haben nach Stärke: Schenke ihnen Mut, den ersten Schritt zu tun, um die Quelle nach lebendigem Wasser zu suchen.
- \_4. Für alle, die Durst haben nach Liebe: Lass sie einem Menschen begegnen, der sie so annimmt, wie sie sind, damit sie deine Liebe spüren können.

Jesus Christus, führe uns zum Brunnen deiner Frohen Botschaft, damit wir sie weiterschenken können. Dann kann unser Leben zur Quelle werden und unser Miteinander lebendig machen. Darum bitten wir dich, der du lebst und liebst, in Ewigkeit. Amen.

## GABENGEBET

Danke, guter Gott, für Brot und Wein auf dem Altar. Wie das Wasser unseren Körper erfrischt und dein Wort uns zur Quelle des Lebens und der Seele wird, so schenke uns in Brot und Wein die lebendige Kraft deiner Gegenwart, damit wir dich spüren. Denn hier bist du mitten unter uns. Dafür danken wir durch Jesus Christus, unseren Freund und Bruder. Amen.

## VATERUNSER

Jesus hat uns vom Vater erzählt, der für unser Leben wie eine Quelle ist, und uns das Beten gelehrt. So beten wir nun das Gebet, das uns verbindet.

## SCHLUSSGEBET

Begleite uns, Herr, zur Quelle des Lebens, damit wir unseren Durst stillen können und Freude trinken. Begleite uns, Herr, zum Brunnen mit lebendigem Wasser, damit wir auch Umwege gehen können und nicht verdursten. Begleite uns, Herr, zur Quelle des Lebens, damit wir wachsen können und uns an deinem Wort erfreuen. Begleite uns, Herr, zum Brunnen mit lebendigem Wasser, damit wir auch andere begleiten können auf ihren Wegen und nicht verdursten. Begleite uns, Herr, zur Quelle des Lebens, darum bitten wir dich, Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

## SEGEN

Guter Gott, segne uns mit dem Wasser, das uns Leben schenkt und Freude. Guter Gott, segne uns mit dem Geist, der uns Gemeinschaft schenkt und Freunde. Guter Gott, segne uns mit der Liebe, die uns Frieden bringt und Geborgenheit. Guter Gott, segne uns mit dem Vertrauen, dass du uns auf unserem Weg begleitest. So segne uns, du guter und treuer Gott. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. **Dominik Toplek**

